

Geschichten vom Kino : The New Beverly Cinema, Los Angeles

Autor(en): **Kuhn, Marius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **61 (2019)**

Heft 378

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

34°4 34.42 N 118°20 44.73 W

The New Beverly Cinema, Los Angeles

Demonstrativ steht auf der klassischen Leuchtreklame in roter Schrift «Always on Film». Darunter wird das aktuelle Double Feature angekündigt. Das New Beverly Cinema folgt der selbst auferlegten Regel, nur 16-mm- und 35-mm-Kopien vorzuführen. Laut seinem Besitzer soll das Kino eine Bastion für den analogen Film sein: «When you see a film on the New Beverly calendar, you don't have to ask whether it's going to be shown in DCP or in 35mm. You know it's playing in 35 because it's the New Beverly.» Das Konzept findet bei Filmliebhaber_innen grossen Zuspruch, und so bildet sich oftmals bereits vor Kassenöffnung eine lange Schlange, um – zum äusserst fairen Preis von 10 Dollar – Tickets für das abendliche Doppelprogramm zu ergattern.

Die Popularität des New Beverly hängt sicherlich auch mit der Bekanntheit seines Besitzers zusammen. Nach dem Tod des vorherigen Eigentümers Sherman Torgan übernahm *Quentin Tarantino* 2010 das Kino. Früher ein Theater (wo etwa Dean Martin und Jerry Lewis auftraten) und dann Pornokino, programmierte Torgan ab 1978 im New Beverly Klassiker, Independent-Produktionen und Arthousefilme als Double Features und machte das Kino zur stadtbekanntesten Adresse. Tarantino änderte daran wenig und setzte die Tradition der Doppelprogramme fort. Seit 2014 ist er auch hauptsächlich für das Kuratieren zuständig und zeigt dabei immer wieder Raritäten aus seinem Privatarchiv. Daraus ergibt sich ein diverses und unterhaltsames Programm, das vom grossen Filmwissen des Regisseurs zeugt. Lustvoll kombiniert Tarantino den Klassiker *The Godfather: Part II* (1974) mit Abwandlungen wie *The Tongfather* (1974) oder *Disco Godfather*



(1979). An anderen Abenden gibt es eine Frank-Sinatra-Hommage mit *The Manchurian Candidate* (1962) und dem selten gezeigten *Suddenly* (1954) oder ein Grindhouse-Programm mit (beinahe) vergessenen B-Movies, deren Einflüsse man mitunter im Werk Tarantinos entdecken kann. Die Möglichkeit des direkten Vergleichs gibt es jeweils am Freitagabend, wenn als Mitternachtsvorstellung einer von Tarantinos eigenen Filmen auf dem Programm steht.

Fernab eines traditionellen Kanondenkens feiern das New Beverly und sein Publikum neben Klassikern oder gemeinhin übersehenen Filmschätzen auch das Vergnügen an (vermeintlich) schlechten Filmen. Jedes Double Feature wird liebevoll vorgestellt, und ein Blog lädt zur vertieften Auseinandersetzung mit den gezeigten Filmen ein. Dank der Nähe zu Hollywood kommen auch immer wieder (mehr oder weniger bekannte) Filmschaffende ins New Beverly. Wie grosse Stars begrüsst das begeisterte Publikum etwa die Maskenbildnerin und den Hauptdarsteller der trashigen Siebzigerjahre-Teeniekomödie *Sweater Girls*, und diese danken es ihnen mit amüsanten Anekdoten zu den chaotischen Dreharbeiten. Geht das Licht aus, kündigen Kinotrailer kommende Filme an, und ein passender Kurzfilm stimmt auf das Doppelprogramm ein. Beginnt schliesslich der Film, applaudiert das Publikum mit kindlicher Freude, wenn die Namen geliebter Stars über die Leinwand flimmern.

Die herausragenden Merkmale des New Beverly Cinema sind das sorgfältig kuratierte Programm und die Präsentation der Filme auf seltenen und qualitativ hochwertigen Kopien. Im Gegensatz zu den in Los Angeles zahlreich existierenden prunkvollen Filmpalästen

ist die Architektur unspektakulär. Hat man die Leuchtreklame hinter sich gelassen, betritt man ein kleines und schmuckloses Foyer. An den Wänden hängen vereinzelt Filmplakate des aktuellen Programms. Gegenüber der Eingangstüren befindet sich ein Kiosk, der für die mitunter langen Abende auch mit Kaffee und Hot Dogs aufwartet. Von beiden Seiten des Kiosks kann man den rund 300 Zuschauer_innen fassenden Kinosaal betreten. Auch hier keine Dekorationen oder Verzierungen. Dunkelrote Vorhänge hängen an den Wänden und rahmen die verhältnismässig grosse Leinwand ein. Für aufwendige Renovationsarbeiten schloss das Kino 2018 beinahe ein ganzes Jahr. Dabei investierte man vor allem in die analoge Projektionstechnik und erneuerte die Kinossessel. Ansonsten wurde das New Beverly nur sanft renoviert und wirkt dadurch im positiven Sinn aus der Zeit gefallen. Alles erinnert an das Kinoerlebnis vor dem digitalen Umbruch. So soll es auch bleiben, und deshalb verspricht Tarantino: «As long as I'm alive, and as long as I'm rich, the New Bev will be showing double features in 35 mm.» Beim Verlassen des Kinos bleibt einzig der Wunsch, dass es ihm andere nachmachen und damit ihren Teil zum Erhalt der Kinokultur beitragen. **Marius Kuhn**